

Am Schaffhauser Kantonalschützenfest

Vermutlich hätte ich das anregende Buch «Vom Glück der Schützen» von August Hieronymus Dinkelmeier, der ja bekannt war für seine extrem verschobene Optik, oder auf gut deutsch, er schielte dermassen, dass er sein Lebtage nicht mitbekommen hat dass es auf der Zielscheibe auch eine 10 gab, nicht lesen dürfen.

Denn da steht auf der hundertvierundzwölfstigen Seite geschrieben «Das grösste Glück eines Schützen ist auf die 7 zu treffen, nicht auf die 6, nicht auf die 8 und schon gar nicht auf die 9. Nein, die 7 soll es sein und immer wieder die 7. Auf dass das Herz rein und fröhlich gestimmt in der Brust hüpfen soll wie ein Schmetterling, der da von Blume zu Blume flattert, um seinen Hunger zu stillen und den Durst zu laben, die 7»

Dermassen indoktriniert zog ich mit meinem lieben Sohn David los, um am Schaffhauser Kantonalschützenfest die Ehre der Uesslinger Schütze zu verteidigen. Da ich mich ja blind im schönen Klettgau auskennen sind wir losgefahren in Richtung Hallau dem Festzentrum, um mein Sportgerät der obligatorischen Kontrolle zu unterziehen und mein Schiessbüchlein, zum einzutragen der Resultate, abzuholen. Nur nirgends ist die schöne Ortschaft beschildert, komisch. Mein untrügerischer Orientierungssinn wird mich doch nicht im Stich gelassen haben?

Und wie er das hat. Auf Feldwegen und überhängenden Geröllhalden bin ich beschämt doch noch mit Hilfe des Navis in Hallau angekommen und sah nun auch die vortreffliche Beschilderung mit der Wegweisung zu den Schiessständen. Nach einem herzlichen Willkommen und dem Gang zur Waffenkontrolle, löhnte ich die Munition und das Schüssbüchli und machte mich den Wegweisern folgend auf nach Wilchingen dem Schützenhaus meiner Wahl.

Dort angekommen umwaberte mich ein Duft, der seinesgleichen sucht, aus einem Oklahoma Joe entwich er und man berichtete mir stolz, dass es Schweinebraten zum Z'Mittag gebe und der sei schon eine Weile ob. Nur mit Müh und Not und dank meiner guten und konsequenten Erziehung, konnte ich David davon abhalten Vandalenartig, die, wie eine Burg am Hang trutzende Grillstelle zu plündern. Der Koch, der in unseren gierigen Augen unser Ansinnen lesen konnte, beruhigte uns mit der Zusicherung, dass jeder von uns zur Mittagszeit eine zünftige Portion erwerben könne. Derart wieder abgekühlt begab ich mich, nachdem ich David das Versprechen abnahm, dass er schön artig in der Wirtschaft auf mich warten werde, ins Schützenhaus.

Und dort, Sapperlot, haben die lieben Leute extra für mich eine Scheibe neu aufgetan. Die Scheibe 7!

Nun du lieber Gott, kann es nur noch gut gehen.

8 Stiche hatte ich gelöst, das war bevor ich das Buch des oben Erwähnten gelesen hatte ich Tor.

Als erstes die Probeschüsse oder auch Übungskehr genannt 9, 10, 9, 9 doch das kann man lassen, und los geht es. ich verkünde dem sehr freundlichen aber doch bass erstaunten Warner, der mir die Stiche einlesen wird, ich schieesse von vorn nach hinten. Also nicht vom Scheibenstand ins Schützenhaus, sondern die Reihenfolge der Stiche wähle ich so, wie sie im Schüssbüchli aufgelistet sind. Übrigens ein Stich ist ein Programm und zwar kein Theaterprogramm (obwohl ich auch schon beobachtet habe, dass es in ein solches ausarten kann) sondern es legt die Anzahl Schüsse und die Wertung fest. Ein 10er Stich in der 10er Wertung heisst, 10 Schüsse in der der 10er Wertung (10 ist die höchste Punktzahl).

Als erstes also der Vereins Stich. Eine 7.

Tja das Buch, gefolgt von ein paar 9ern und einer 10 und dann noch eine 7.

Ich möchte hier nicht alle 8 Stiche auf diese Weise wiedergeben aber in fünf von acht Stichen hatte ich sicherlich eine 7 auf der Scheibe 7.

Aber doch war ich gar nicht so schlecht denn am Ende hat es 6 Kränze und etwas Geld gegeben.

Ach ja, und David kannte von allen Anwesenden in der Festwirtschaft das Geburtsdatum den Familienstand und von den Frauen die Konfektionsgrösse.

Den Schweinsbraten haben wir auch noch genossen und er war auch zum Geniessen. Mit dem Versprechen wieder zu kommen und mit Tränen in den Augen kehrten wir zurück, zurück in unsere Heimat, das schönste Dorf an der Thur, unser Uesslingen.